



NDR VOKAL
ENSEMBLE

ODE À LA
MUSIQUE

SAISON 21'22
05.06.22

KLAAS STOK
DIRIGENT
ENSEMBLE REFLEKTOR

SO 05.06.22 20 UHR
HAMBURG
ELBPHILHARMONIE GROSSER SAAL
EINFÜHRUNG 19 UHR GROSSER SAAL

ODE À LA MUSIQUE

KLAAS STOK *DIRIGENT*
EMSEMBLE REFLEKTOR
NDR VOKALENSEMBLE

Frank Martin (1890–1974)
Ode à la musique (1961)
ANDREAS HEINEMEYER *BARITON*

Pierre Villette (1926–1998)
Attende Domine op. 45
für gemischten Chor (1983)

Jean-Yves Daniel-Lesur (1908–2002)
Le Cantique des Cantiques
Kantate für 12-stimmigen gemischten Chor
(1952)
I. Dialogue
II. La voix du bien-aimé
III. Le songe
IV. Le Roi Salomon
V. Le jardin clos
VI. La Sulamite
VII. Epithalame

Pause

Olivier Messiaen (1908–1992)
Cinq Rechants
für zwölf gemischte Stimmen (1948)

Frank Martin
Et la vie l'emporta
Cantate de chambre (1974)
I. L'imploration
II. Combat
FABIAN KUHNEN *BASS*
III. Offrande
ANNA-MARIA TORDEL ALT

NDRkultur

Das Konzert wird aufgezeichnet und in der Sendung Chormusik
(sonntags, 17 Uhr) auf NDR Kultur ausgestrahlt.

KLAAS STOK

DIRIGENT



Klaas Stok ist seit der Saison 18'19 Chefdirigent des NDR Vokalensembles. Stilistische Vielfalt und ein Repertoire von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik zeichnen Stoks Arbeit aus. Der niederländische Dirigent und Organist arbeitet mit zahlreichen hochkarätigen Chören und Ensembles zusammen. Von 2015 bis 2020 trug er die musikalische Verantwortung für den Niederländischen Rundfunkchor „Groot Omroepkoor“, eine langjährige intensive Zusammenarbeit verbindet Stok außerdem mit dem Niederländischen Kammerchor. Mit beiden Ensembles verwirklichte er maßstabsetzende Konzertprogramme und Einspielungen.

Klaas Stoks Markenzeichen ist – neben seiner Leidenschaft für Barockmusik – eine ausgewogene Balance verschiedener Stile und Epochen bei der Zusammensetzung seiner Programme. So kombinierte er beim Chor des Bayerischen Rundfunks Musik der Renaissance mit zeitgenössischen Kompositionen: Alfred Schnittkes „Zwölf Bußverse“ und Orlando di Lassos „Die sieben Bußpsalmen“. Zur Feier des 75. Jubiläums des NDR Vokalensembles präsentierte Klaas Stok in der Saison 2020'21 ein weitgefächertes Programm mit Werken, die von Claudio Monteverdi über Johann Sebastian Bach bis hin zu Zeitgenossen wie Eric Whitacre und Jaakko Mäntyjärvi reichten und das Singen selbst

feierten. Neben seiner Tätigkeit als Chorleiter bei seinen eigenen Chören dirigierte Klaas Stok Ensembles wie etwa Collegium Vocale Gent, Musica Treize, Cappella Amsterdam und den Chamber Choir Ireland.

Klaas Stok wurde in Deventer geboren. Er studierte an den Konservatorien Arnhem, Den Haag und Rotterdam Dirigieren, Orgel, Cembalo und Improvisation. Als Organist gewann er mehrere Preise für Improvisation und Interpretation bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Er ist Organist an der berühmten Stadtorgel zu Zutphen. Stok ist Träger des Kulturpreises „Gulden Adelaar“ seiner Heimatstadt Deventer.

NDR VOKALENSEMBLE



Das NDR Vokalensemble steht für exzellenten Ensemble-Gesang. A-cappella-Werke von der Renaissance bis zur Moderne bilden den künstlerischen Markenkern des Ensembles. Reich nuancierte Klangfülle und Einfühlungsvermögen in die Stile verschiedener Musikepochen zeichnen die Arbeit des NDR Vokalensembles (ehemals NDR Chor) aus. Seine musikalische Bandbreite spiegelt sich in der 2009 gegründeten Abonnementreihe wider: Vom A-cappella-Konzert bis zur „Missa concertata“, vom Barock über die Romantik bis heute reicht das musikalische Spektrum des Ensembles. Seit der Saison 18'19 ist der Niederländer Klaas Stok Chefdirigent des NDR Vokalensembles. Als fester Partner der Orchester und Konzertreihen des NDR kooperiert das NDR Vokalensemble häufig mit anderen Klangkörpern der ARD und führenden Ensembles der Alten wie der Neuen Musik ebenso wie mit internationalen Sinfonieorchestern.

Regelmäßig zu Gast ist das NDR Vokalensemble bei Festspielen wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, den Internationalen Händel Festspielen Göttingen, dem Festival Anima Mundi in Pisa und in internationalen Konzerthäusern wie dem Théâtre des Champs-Élysées in Paris. Ausgewählte Konzerte werden innerhalb der European Broadcasting Union ausgestrahlt oder als CDs publiziert.

Chefdirigent

Klaas Stok

Chorvorstand

Anna-Maria Torkel
Andreas Heinemeyer

SOPRAN

Regine Adam
Lucy De Butts
Elisa Rabanus
Dorothee Risse-Fries
Katharina Sabrowski
Natasha Schnur
Catherina Witting

TENOR

Michael Connaire
Joachim Duske
Heejun Kang
Keunhyung Lee
Christoph Leonhardt
Aram Mikaelyan

BASS

Dávid Csizmár
Thomas Hamberger
Andreas Heinemeyer
Fabian Kuhnen
Christoph Liebold
Andreas Pruys

ALT

Gesine Grube
Alexandra Hebart
Ina Jaks
Almut Pessara
Anna-Maria Torkel
Tiina Zahn

ENSEMBLE REFLEKTOR

„Die so brillanten wie besessenen Nachwuchsmusiker“ nannte sie das Hamburger Abendblatt kurz nach ihrer Gründung 2015 – die Mitglieder des Ensembles Reflektor haben sich vorgenommen, eine Musikkultur ohne Grenzen zu schaffen. In ihren Konzertprogrammen verschmelzen sie oft die verschiedensten Genres und setzen so die Werke in ein neues Licht. Ob in Clubs oder Industriehallen, im Konzerthaus Berlin oder bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern möchte das norddeutsche Ensemble seinem Publikum einen neuen Zugang zur Musik ermöglichen. Dieser Anspruch erstreckt sich auch auf die internen Strukturen; unabhängig und selbstverwaltet bietet das Ensemble seinen Mitgliedern Raum eigene Ideen zu entwickeln. So gestaltete Ensemble Reflektor 2020 in Kooperation mit dem Dirigentenforum des Deutschen Musikrates während seiner Residenz in Halle 424 im Hamburger Oberhafen drei neue Konzertprogramme. Sie umfassen neben Sinfonien von Robert Schumann und Ludwig van Beethoven zahlreiche deutsche Erstaufführungen und Auftragskompositionen. Zu jedem seiner Programme entwickelt Ensemble Reflektor außerdem Musikvermittlungs-Workshops für Schüler*innen aller Altersklassen. Das Debüt-Album *Gewaltakt* wurde von der Presse gefeiert, hier wie auch im zweiten Album *Liebeslied* steht eine Sinfonie Beethovens im Zentrum des Programms.



VIOLINE

Flo Bartl
Marit Behnke
Attila Gergely
Laura Kania
Sophia Stiehler
Marijke Tjoelker

VIOLA

Arnold Stieve
Maurice Appelt

CELLO

Caspar Wedell
Nathan Watts

BASS

Johann Nikolaus
Franz

FLÖTE

Antonia Heyne
Tal Gerstein

OBOE

Simeon Overbeck
Sophia Hegewald

HORN

Moritz Haas
Isaac Shaw

TROMPETE

Anton Borderieux

POSAUNE

Milo Dodd
Marcel Puig
Iker Velez

ORGEL

Thomas Cornelius*

HARFE

Amandine Carbuccia*

CEMBALO, KLAVIER

Ulrike Payer*

* Gast

ORPHEUS, SALOMO & CO.

CHORLITERATUR DES 20. JAHRHUNDERTS
AUS DEM FRANZÖSISCHSPRACHIGEN RAUM



Ein Traum in Rot und Blau mit erschöpftem Orpheus

Antike Mythen und Bibelgestalten inspirier(t)en Künstler aller Genres – hier *Orpheus*, gemalt von Pierre Amédée Marcel-Béronneau (1869-1937)

Kunst erfindet sich ständig neu – dabei steht nicht unbedingt immer ein vollkommen neuer Ansatz im Vordergrund. Oft ist es ein Spiel mit der Vergangenheit, indem unter neuen Vorzeichen Zitate in einen anderen Kontext gesetzt werden. Alle Werke des heutigen Programms sind nach 1945 entstanden. Das Ende des Zweiten Weltkrieges hatte auch aus künstlerischer Sicht eine Zäsur bedeutet, durch die Schrecken des Krieges und des Holocausts hatte auch die Kunst ihre Unschuld verloren. In diesem Kontext nach reiner Schönheit zu streben, schien verfehlt und eröffnete verstärkt eine breite Diskussion, was Kunst sein kann und was sie sein soll. Der französische Musikjournalist Maurice Fleuret brachte es auf den Punkt: „Musik ist seit Webern [1945 gestorben, Anmerk. d. Red.] zunehmend flexibler geworden“. Er bezog es darauf, dass bisher feste Strukturen aufgeweicht werden, zum Beispiel indem verschiedene Stile miteinander verknüpft werden sowie ganz neue Bewegungen hinzukommen wie Avantgarde und Jazzmusik. Das bedeutete zugleich, dass die technischen Anforderungen an die Ausführenden anspruchsvoller wurden, denn sie müssen fortan in jedem Stil zu Hause sein. So gruppierten sich im 20. Jahrhundert Spezialensembles, die sich diese Flexibilität zum Motto genommen hatten. Einer der Gründer war der französische Chorleiter Marcel Couraud, dem gleich zwei der heute aufgeführten Komponisten ihre Werke zur Uraufführung anvertrauten. Doch gerade in der Chormusik blieb auch der Blick in die Vergangenheit ein adäquates Mittel.

Schließlich ist und bleibt sie der Schlüssel zur Gegenwart.

FRANK MARTIN EIN LOBLIED AUF DIE MUSIK

Das Programm wird eingefasst von zwei Werken des Schweizer Frank Martin, mit ihm beginnt und endet das Konzert. 1890 im Kanton Genf als Sohn eines calvinistischen Pfarrers geboren, erhielt der kleine Frank früh eine musikalische Ausbildung und schrieb schon mit acht Jahren erste eigene Kompositionen. Das eigentliche Aha-Erlebnis hatte der Junge allerdings mit zwölf, als er zum ersten Mal Johann Sebastian Bachs *Matthäus-Passion* hörte. Von da an soll für ihn festgestanden haben, dass er sein Leben der Musik widmen wollte. Obwohl Frank Martin früh eine musikalische Laufbahn eingeschlagen hatte, nahm er sich Zeit, die eigene Tonsprache zu entwickeln. Erst mit über fünfzig war es so weit. 1941 führt er das weltliche Oratorium *Le vin herbé* auf (ein Werk, dem das NDR Vokalensemble erst vor wenigen Jahren eines seiner Abo-Konzerte widmete) – es wird sein internationaler Durchbruch und die folgenden Jahre machen ihn zu einem der bedeutendsten Komponisten der Schweiz. Martin blieb seitdem seinen Ausdrucksmitteln bis zu seinem Tod treu, er hatte seinen Stil gefunden, eine Melange aus vielen verschiedenen Epochen, von der italienischen Renaissance bis zur Gegenwart. Dazu gehört auch die intensive Auseinandersetzung mit Arnold Schönbergs Zwölftonmusik, die nicht mehr um ein tonales Zentrum kreist,

sondern sich in Halbtönen bewegt. Frank Martin spielt damit und erzeugt – für an klassische Musik gewöhnte Ohren – unerwartete Tonfolgen, die manchmal wie orientalische Ornamente wirken. Ein weiteres Markenzeichen seiner Musik sind die ausgefeilte Rhythmik sowie die oftmals ungewöhnliche Besetzung. Die sticht auch beim Konzertauftritt mit *Ode à la musique* ins Auge: Mit Bariton, gemischtem Chor, Trompete, Hörnern, Posaunen, Klavier und Kontrabass legt der Komponist den Grundstein für ein einzigartiges Klangbild. An *Ode à la musique* wird noch ein weiteres Steckpferd Frank Martins deutlich: seine Liebe zu mittelalterlicher Dichtung. Griff der Komponist schon in seinem ersten Erfolgswerk *Le vin herbé* auf das alte Epos von Tristan und Isolde zurück, liegt *Ode à la musique* eine Dichtung aus dem 14. Jahrhundert von Guillaume de Machaut zugrunde. Der französische Dichter verstand sich in der Tradition der letzten Troubadoure. Am Hof seiner fürstlichen Förderer produzierte er zu deren Ergötzen Dichtungen, die er auch musikalisch unterlegte. So ist es wenig verwunderlich, dass in de Machauts *Ode an die Musik* die biblischen wie die mythologischen Urväter aller Sänger verewigt sind: von singenden Erzengeln über den alttestamentarischen König David bis hin zu Orpheus, der Kraft der Musik selbst den Tod bezwingt. Den Abschluss des heutigen Konzerts macht Frank Martins Kantate *La vie l'emporta*. 1974, kurz vor seinem Tod geschrieben, ist sie Ausdruck des tiefen Glaubens eines Menschen, der manche seiner geistlichen Werke gar nicht öffentlich aufgeführt sehen wollte, weil er sie puristisch „als eine An-

gelegenheit zwischen Gott und mir“ betrachtete. Aus verschiedenen Schriften zusammengestellt, lässt Frank Martin in *La vie l'emporta* das Leben gegen den Tod antreten. Er gliedert das altersweise Werk in drei Teile: Im ersten stellt Frank Martin Gesundheit und Krankheit einander gegenüber, im zweiten den Kampf zwischen Leben und Tod, und der dritte Teil schließlich ist eine Meditation über den Sinn allen Strebens. Das Alt-Solo steht hier für das bittende Individuum. Frank Martins deklamatorischer Gesangsstil, der sich stark an der gesprochenen Sprache orientiert, wandelt sich hier ganz zum Gebet.

**PIERRE VILLETTE
INNERE EINKEHR IN DER PROVINZ**
Auch das Werk des Franzosen Pierre Villette ist von tiefer Gläubigkeit und innerer Einkehr beseelt. Man kann wohl sagen, dass er aus der Not eine Tugend gemacht hatte, denn schon in seinen Zwanzigern war er zur Ruhe verdammt. Schwerkrank, musste ihm nach zahllosen Operationen schließlich sogar ein Lungenflügel entfernt werden. Anstelle eines quirligen Großstadtlebens in Paris, wo er an der Seite von Pierre Boulez studiert hatte, war Pierre Villette aus Gesundheitsgründen zum Aufenthalt in ländlichen Regionen verpflichtet. Da aber alles, was nicht Paris ist, in Frankreich als ‚Provinz‘ bezeichnet (und auch als diese angesehen) wird, hatte Pierre Villette – im Gegensatz zu seinen Kollegen in der französischen Hauptstadt – von Beginn an schwere Voraussetzungen, um sich als Künstler durchzusetzen. Als Direktor des Konservatoriums in Aix-en-Provence führte er seine Werke vorrangig mit seinen Stu-

denten auf. Dass sein Vokalwerk international überhaupt bekannt wurde, ist vor allem der regen Chortradition in England und seinen hervorragend ausgebildeten Chören zu verdanken. Der Worcester Cathedral Choir war der erste unter ihnen, der sich der Werke Villettes annahm; ihm ist auch die A-cappella-Komposition *Attende Domine* von 1983 gewidmet. Selten schrieb Pierre Villette ansonsten nach Auftrag, er suchte sich selbst seine Inspiration. Und die gab ihm vor allem sein Glaube. Schon als Sechsjähriger hatte Pierre Villette im Chor der Kathedrale zu Rouen gesungen und war dort unter anderem mit dem gregorianischen Gesang in Berührung gekommen. In ihm fand er auch als reifer Mann sein Ideal. So entnahm er den Text, auf den er *Attende Domine* komponierte, dem *Liber Usualis*, einem lateinischen Choralbuch, in dem überlieferte gregorianische Gesänge gesammelt sind. Die avantgardistische Musik seiner Pariser Kollegen mied der Komponist dagegen, wenngleich er Jazzmusik und die Werke Igor Strawinskys liebte. Auch die Harmonik eines Francis Poulenc und Olivier Messiaen ließ Pierre Villette gelten – sie entlehnte er gelegentlich für seine eigenen Werke.

**JEAN-YVES DANIEL-LESUR
GÖTTLICHE LIEBESSCHWÜRE**
Jean-Yves Daniel-Lesur war ein enger Weggefährte von Olivier Messiaen, der ebenfalls im heutigen Programm vertreten ist. Gemeinsam mit zwei weiteren Komponisten gründeten sie bereits 1936 die Gruppe ‚Jeune France‘

(Junges Frankreich), die sich die „Rückkehr zum Menschen“ als Ziel setzte. Mitstreiter Yves Baudrier formulierte das Manifest: „Die Bedingungen des Lebens sind immer härter geworden und unpersönlicher; die Musik muss sich ohne Aufschub jenen schenken, die ihre spirituelle Macht und ihre edlen Lehren lieben.“ Bei dem gemeinsamen Vorhaben ging es schlicht und einfach darum, dass sie sich dem damals vorherrschenden Neoklassizismus mit seinen klar umrissenen Konturen und seiner bewusst gewählten Emotionsfreiheit verweigerten. Sie setzten ihm eine lebendig fließende und expressive Musik entgegen. Die vier jungen Komponisten wollten zurück zum Menschen, zu seinen Gefühlen und irgendwie auch zu seinem geistigen Ursprung. Vor diesem Hintergrund entstand 1952 das bekannteste Werk Daniel-Lesurs, *Le Cantique des Cantiques*, eine Kantate für zwölfstimmigen Chor. Als Textgrundlage wählte der Komponist eines der mysteriösesten Kapitel des Alten Testaments, das Hohelied König Salomo. Voll erotischer Sinnenfreude gehen die Verse vermutlich auf babylonische oder altägyptische Liebesdichtungen zurück. Wie sie ihren Weg in die sonst eher prude Bibel fanden, bleibt ein Rätsel, doch im biblischen Kontext gelten die anzüglichen Verse fortan als Allegorie der Hochzeit Gottes mit seinem Volk. Daniel-Lesur spielt mit diesem Kontext, indem er für die Dialoge zwar oftmals Frauen- und Männerstimmen verwendet, um den jeweiligen Liebespartner hervorzuheben – trotzdem teilt er die Worte nicht zwei Solisten zu, sondern setzt

ein ganzes Ensemble dafür ein. Und für den letzten Part, das *Épithalame* (Hochzeitsgedicht), wählte Daniel-Lesur Text und Melodie eines gregorianischen Chorals mit dem aussagekräftigen Titel *Veni sponsa Christi* (Komm, Braut Christi).

Die Struktur des Werkes erklärt der Komponist selbst so: „Auf der mystischen Ebene wird die Nähe zur Liturgie betont durch das Einbetten von gregorianischen Motiven in die Mehrstimmigkeit, sowie durch die gelegentliche Überlagerung von französischen Wörtern mit eingewobenen lateinischen und hebräischen Anrufungen. Ich entschied mich dafür, die Stimmen in der Form eines Fächers anzuordnen. Der Grad der Auffächerung variiert von einer bis zu zwölf Stimmen. Das geschah nicht aufgrund einer Vorliebe für leere Virtuosität, sondern weil es mir essentiell erschien, um die Intimität des Gedichts zu wahren ohne seine Majestät zu zerstören.“

Auch wenn Daniel-Lesur in dem Zitat betont, dass es ihm nicht um „leere Virtuosität“ gehe, schließt die Aussage bereits ein, dass er sehr wohl wusste, welche Ansprüche er mit seiner Komposition an die Sänger*innen stellte. Doch in Bezug auf die Umsetzung konnte er unbesorgt sein; als Auftragskomposition für den französischen Rundfunk ließ Daniel-Lesur seine Kantate nämlich 1952 vom angesehenen französischen Chorleiter Marcel Couraud und dessen berühmtesten Ensemble, bestehend aus zwölf Solisten, uraufführen. Sie waren auf komplexe zeitgenössische Uraufführungen spezialisiert.

OLIVIER MESSIAEN ISOLDES LIEBESLIED

Dieses international hochgeschätzte Spitzenensemble Marcel Courauds kapitulierte jedoch beinahe vor einer Komposition, die ihm Olivier Messiaen zugeordnet hatte: *Cinq rechants* für zwölf Stimmen. Mit dem Titel bezieht sich der Franzose auf ein von ihm hochgeschätztes Chorwerk des Renaissancekomponisten Claude Le Jeune, das aus verschiedenen aufeinander folgenden Strophen (Chants oder Couplets) und Refrains (Rechants) besteht. Messiaen übernahm für sein Stück diese Struktur, die durch die kompakt gestalteten Refrains und feiner ziselierten Stophengesänge voller Kontraste ist.

Die eigentliche Herausforderung für die zwölf Sänger*innen aber sind zum einen unablässig wechselnde Rhythmen, die Olivier Messiaen aus der traditionellen Musik Indiens schöpfte. Zum anderen bewegt er sich mit seiner Komposition an der Grenze zur Atonalität, so dass die Interpreten bei den oftmals großen Tonsprüngen innerhalb der Melodien keine eindeutigen Bezugspunkte haben, um den Ton tatsächlich einwandfrei zu treffen und klar zu intonieren. Hinzu kommen anspruchsvolle Soli sowie polyphone Passagen, die sich frei schwingend bis in die Zwölfstimmigkeit aufsplitten. Bei der Uraufführung 1950 war die Probenzeit mit 40 Tagen zwar grundsätzlich großzügig bemessen – doch angesichts der Herausforderungen, die Messiaen für seine Interpreten bereithielt, empfand sogar Dirigent Marcel Couraud die Zeit als einen „endlosen Tunnel“. Zugleich betonte Couraud jedoch das Neuartige. Er erkannte in Messiaens *Cinq rechants* das Werk eines erstaunlichen Komponis-

ten, der „die Chorliteratur auf den Kopf stellte und alles bis dahin Bestehende zurück in den Schmelztiegel warf“. In Messiaens Augen dagegen bestand vermutlich gerade in diesem ‚Cultural Clustering‘ die Ursprünglichkeit und intuitive Verständlichkeit von *Cinq rechants*.

Dieses Werk ist ein Liebeslied. Dieses einzige Wort reicht, um die Sänger durch die Interpretation des Gedichts und der Musik zu leiten.

Olivier Messiaen

Seine Komposition schreibt Messiaen nämlich auf eine der berühmtesten Liebesgeschichten überhaupt, Tristan und Isolde. In hingeworfenen Worten deutet er das Geschehen an, untermauert mit einer erfundenen Lautsprache, die Messiaen dem Sanskrit anhänglich. Surrealistische Bildfetzen jagen einander und wollen eher auf der Gefühlsebene verstanden werden, statt durch den zersetzenden Verstand. Durch den bildgewaltigen Assoziationsfluss von Messiaens Textsprache spukt auch Orpheus auf der Suche nach seiner Eurydike.

Janna Berit Heider

TEXTE

FRANK MARTIN

ODE À LA MUSIQUE

Et musique est une science
qui veut qu'on rie et chante et danse,
cure n'a de mélancolie
ni d'homme qui mélancolie
à chose qui ne peut valoir,
ains met tels gens en nonchaloir.
Partout où elle est joie y porte ;
Les déconfortés reconforte,
et n'est seulement de l'ouïr
fait-elle les gens réjouir.

N'instrument n'en a tout le monde
qui sur musique ne se fonde,
ni qui ait souffle ou touche ou corde
qui par musique ne s'accorde.
Tous ses faits plus à point mesure
que ne fait nulle autre mesure.
Elle fait toutes les caroles
par bourgs, par cités, par écoles,
où l'on fait l'office divin,
qui est fait de pain et de vin.
Peut-on penser chose plus digne
ni faire plus gracieux signe
com d'exhausser Dieu et sa gloire,
louer, servir, aimer et croire,
et sa douce mère, en chantant,
qui de grâce et de bien a tant
que le ciel et toute la terre
et quanque les mondes enserrent,

FRANK MARTIN

ODE AN DIE MUSIK

Und Musik ist so gemachet,
dass man tanzt und singt und lachet,
Schwermut ist ihr gar nichts wert;
den Menschen, welcher sich verzehret
um Dinge, die ganz ohn' Gewicht:
dergleichen Menschen mag sie nicht.
Wo immer sie weilt, bringt sie Freuden
und Trost allen denen, die leiden,
und wem sie das Ohr nur berührt,
der hat das Glück schon verspürt.

Die Musik gab Leben allen
den Instrumenten, die erschallen,
ob Atem, ob Tasten, ob Saiten, sie kamen
durch die Musik im Einklang zusammen.
Sicher ist ihre Form bemessen,
wie kein and'res Maß kann messen.
Lieder und Weisen sie all erfand
in Klöstern, in der Stadt, auf dem Land,
wo man darbringt Messopfer Gott,
in Gestalt von Wein und von Brot.
Kann man je Höheres erstreben
und kann man je Schöneres erleben,
als die Allmacht Gottes zu preisen
mit Lob und Dienst ihm Dank erweisen,
und seiner holden Mutter, im Lied,
die so voller Gnad' und Güt',
dass der Himmel und auch die Erden
und alle, die erschaffen werden,

grands, petits, moyens et menus,
en sont gardés et soutenus.

J'ai ouï dire que les anges,
les saints, les saintes, les archanges,
de voix délie, saine et claire,
louent en chantant Dieu le Père,
pour ce qu'en gloire les a mis
com justes et parfaits amis,
et pour ç'aussi que de sa grâce
le voient adès face à face.
(Gloria!...)

Or ne peuvent les saints chanter
qu'il n'ait musique en leur chanter:
Donc est musique en paradis.
David, le prophète, jadis,
quand il voulait apaiser l'ire
de Dieu, il accordait sa lire,
dont il harpait si proprement
et chantait si dévotement
hymnes, psautiers et oraisons,
ainsi comme nous le lisons,
que sa harpe à Dieu tant plaisait
et son chant qu'il se rapaisait.

Orpheüs mit hors Eurydice
d'enfer, la cointe, la faitice,
par sa harpe et par son doux chant.
Ce poète dont je vous chant
harpait si très joliment
et si chantait si doucement
que les grands arbres s'abaissaient
et les rivières retournaient
pour li ouïr et écouter,
si qu'on doit croire sans douter
que ce sont miracles apertes
que Musique fait.
C'est voir, certes.

Text: Guillaume de Machaut (ca. 1300–1377)

groß und klein von einfacher Art,
behütet sind und wohl bewahrt.

Ich hörte sagen, dass die Engel,
die Heil'gen, die Seligen, die Erzengel,
mit reiner Stimme, klar erhoben,
Gott den Vater laut singend loben,
der sie in Glorie holt ein
als wahre gute Freunde sein,
und weil sie schauen ihn im Lichte
von Angesicht zu Angesichte.
(Gloria!...)

Doch was wäre der Heil'gen Lob,
das nicht Musik zum Klang erhob:
daher lebt Musik im Paradies.
Auch David, der König, der Prophet,
wollte beruhigen Gottes Zorn,
da stimmt' er seine Leier,
die spielte er mit so reinem Klang,
und dazu so innig er sang,
Hymnen und Psalmen und Gebet,
so wie es uns überliefert steht,
dass die Harfe Gott wohl gefiel,
er schuf Frieden mit seinem Spiel.

Eurydike holt Orpheus singend
ans Licht, den Hades so bezwingend
mit der Harfe lieblichstem Klang.
Dieser Dichter, von dem ich sang,
schlug die Harfe wunderbar
und sang dazu so schön und klar,
dass jeder Wipfel sich verneigt,
und dass des Stromes Welle steigt,
um zu belauschen seinen Ton.
Drum zweifellos nun glaubet schon,
dass Musik macht so offenbar sich,
dass Wunder sie tut.
Gewiss, wahrlich.

*Übersetzung: Ellen Bosenius und Günther Mas-
senkeil*

PIERRE VILLETTE

ATTENDE DOMINE

Attende, Domine, et miserere,
quia peccavimus tibi.

Ad te Rex summe,
omnium Redemptor,
oculos nostros
sublevamus flentes:
exaudi, Christe.
supplicantium preces.

Attende, Domine, et miserere,
quia peccavimus tibi.

Dextera Patris,
lapis angularis,
via salutis,
ianua caelestis,
ablue nostri
maculas delicti.

Attende, Domine, et miserere,
quia peccavimus tibi.

Text: Frankreich 17. Jh; Liber usualis, Buch Baruch (Bar 3, 1 - 8)

JEAN-YVES DANIEL-LESUR

LE CANTIQUE DES CANTIQUES

I. Dialogue

Alléluia, alléluia.
À ma cavale attelée au char de pharaon, je te compare.
Mon bien-aimé est à moi comme un bouquet de myrrhe
qui repose entre mes seins.
Que tu es belle ma bien aimée, que tu es belle.
Tes yeux sont des colombes.
Que tu es beau mon bien-aimé.
Comme le lis entre les chardons,
telle est ma bien aimée entre les jeunes filles.

PIERRE VILLETTE

MERK AUF, O HERR

Merk auf, o Herr, und erbarme dich,
weil wir vor dir gesündigt haben.

Zu dir, oberster König,
aller Erlöser,
unsere Augen
erheben wir weinend,
erhöre, Christus,
der demütig Bittenden Gebete!

Merk auf, o Herr, und erbarme dich,
weil wir vor dir gesündigt haben.

Rechte Hand des Vaters,
Eckstein,
Weg des Heiles,
himmlische Tür,
wasch ab unseres
Vergehens Flecken!

Merk auf, o Herr, und erbarme dich,
weil wir vor dir gesündigt haben.

Übersetzung: Martin Bachmaier

JEAN-YVES DANIEL-LESUR

DAS HOHE LIED

I. Dialog

Halleluja, halleluja!
Ich vergleiche dich mit meiner Stute am Wagen des Pharaos.
Mein Geliebter ist für mich wie ein Myrrhenstrauß,
der zwischen meinen Brüsten ruht.
Wie bist du schön, meine Geliebte.
Deine Augen sind wie Taubenaugen.
Wie bist du schön, mein Geliebter.
Wie eine Lilie zwischen den Disteln,
so ist meine Geliebte zwischen den Mädchen.

Comme le pommier parmi les arbres du verger,
tel est mon bien-aimé parmi les jeunes hommes.

J'ai désiré son ombrage et m'y suis assise
et son fruit est doux à ma bouche.
Il m'a menée au cellier du vin
et la bannière qu'il dresse sur moi c'est l'amour.

Filles de Jérusalem, n'éveillez pas la bien aimée
avant l'heure de son bon plaisir.

II. La voix du bien-aimé

Shéma shéma shéma
J'entends mon bien-aimé: voici qu'il arrive
sautant sur les montagnes, bondissant sur les collines.
Mon bien-aimé est semblable à une gazelle, à un jeune faon.

Mon Bien-aimé élève la voix, il me dit:
lève-toi, hâte-toi, la mienne amie, ma colombe
et viens.

Car déjà l'hiver est passé, la pluie s'en est allée
et retirée.

Sur notre terre les fleurs sont apparues : Alléluia!

La voix de la tourterelle s'est fait entendre.
Le figuier a produit ses figues.
Les vignes florissantes exhalent leur parfum.
Montre-moi ton visage, ma colombe cachée;
que ta voix sonne en mes oreilles,
car douce est ta voix et beau ton visage.
Mon bien-aimé est à moi, et moi à lui,
il paît son troupeau parmi les lis.

Avant que poigne le jour et que s'abaissent les ombres,
reviens, sois semblable mon bien-aimé à une gazelle,
au jeune faon sur les montagnes de l'alliance.

Shéma shéma

Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen,
so ist mein Geliebter unter den jungen Männern.

Unter seinem Schatten zu sitzen, begehre ich,
und seine Frucht ist meinem Gaumen süß.
Er führte mich in den Weinkeller,
und die Liebe ist sein Zeichen über mir.

Töchter Jerusalems, weckt nicht die Geliebte,
bis es ihr selbst gefällt.

II. Die Stimme des Geliebten

Shéma shéma shéma
Da ist die Stimme meines Geliebten: Siehe, er kommt
und hüpf über die Berge und springt über die Hügel.
Mein Geliebter gleicht einer Gazelle oder einem jungen Hirschen.

Mein Freund antwortet und spricht zu mir:
Steh auf, meine Freundin, meine Taube, und komm her!

Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen
ist vorbei und dahin.

In unserem Land sind die Blumen aufgegangen:
Halleluja!

Die Turteltaube lässt sich hören.
Der Feigenbaum lässt Früchte reifen.
Die Weinstöcke blühen und duften.
Zeige mir dein Gesicht, meine versteckte Taube,
lass mich hören deine Stimme; denn deine Stimme
ist süß, und deine Gestalt ist lieblich.
Mein Freund ist mein und ich bin sein, der unter
Lotosblüten weidet.

Bis es Tag wird und die Schatten schwinden,
wende dich her gleich einer Gazelle, mein Freund,
oder gleich einem jungen Hirsch auf den Balsambergen.

Shéma shéma

III. Le songe

Sur ma couche la nuit j'ai cherché
Celui que mon cœur aime.
Je l'ai cherché mais ne l'ai pas trouvé.
Je me lèverai donc et parcourrai la ville
Dans les rues et sur les places.
Je chercherai celui que mon cœur aime;
Je l'ai cherché mais ne l'ai pas trouvé.
Les gardes m'ont rencontrée
Ceux qui font la ronde dans la ville.
Avez-vous vu celui que mon cœur aime?
Filles de Jérusalem, n'éveillez pas la bien aimée
avant l'heure de son bon plaisir.

Miserere mei; Dona nobis pacem
Yahvé! Da pacem, Domine; Deus, Deus meus;
Angeli Domini; Agnus Dei; Spera in Deo;
Kyrie, Christe eleison;
Libera nos a malo; Exaudi nos, Domine.

IV. Le Roi Salomon

Qu'est-ce là qui monte du désert
comme une colonne de fumée,
vapeur d'aromates de myrrhe et d'encens,
de tous les parfums exotiques?
Voici le lit de Salomon, soixante hommes l'environnent,
vaillants guerriers les plus forts d'Israël,
vétérans des combats, le glaive au côté.
Le Roi Salomon s'est fait un trône en cèdre du Liban.
Le dossier d'or venez contempler, le siège de pourpre.
Venez filles de Sion, contempler Salomon portant le diadème
dont le couronne sa mère au jour de ses noces de la joie de son cœur.

Hosanna filio David,
Qui venit in nomine Domini.

III. Der Traum

Des Nachts auf meinem Lager suchte ich,
den meine Seele liebt.
Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.
Ich will aufstehen und in der Stadt umhergehen
auf den Gassen und Straßen
und suchen, den meine Seele liebt;
Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.
Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt
umhergehen: „Habt ihr nicht gesehen, den meine
Seele liebt?“
Töchter Jerusalems, weckt nicht die Geliebte,
bis es ihr selbst gefällt.

Erbarme dich meiner; gib uns Frieden,
Jahwe! Frieden, o Herr; mein Gott;
Engel des Herrn, Lamm Gottes; Hoffnung auf
Gott; Kyrie, Christe, erbarme dich;
Befreie uns vom Bösen; erhöre uns, Herr.

IV. König Salomo

Was steigt da von der Wüste auf
wie eine Rauchsäule?
Dunst, gewürzt mit Myrrhe und Weihrauch,
mit allen fremdländischen Düften?
Hier ist das Lager Salomos, sechzig Mann umgeben ihn,
tapfere Krieger, die stärksten Israels,
kampfprobt, das Schwert an der Seite.
König Salomo machte sich einen Thron aus
dem Zedernholz des Libanons.
Kommt und betrachtet die goldene Lehne, der
Sitz aus Purpur.
Kommt, Töchter Zions, und betrachtet König
Salomo, wie er seine Krone trägt,
die schon seine Mutter krönte an ihrem Hochzeitstag,
dem Tag ihrer Herzensfreude.

Hosianna, Sohn Davids,
der im Namen des Herren kommt.

V. Le jardin clos

Que tu es belle, ma bien-aimée.
Tes yeux sont des colombes;
Tes cheveux comme un troupeau de chèvres
Ondulant sur les pentes du Galaad.
Tes dents sont comme un troupeau de brebis
tondues, qui remontent du bain;
Chacune a sa jumelle.
Tes joues sont comme deux moitiés de grenades
à travers ton voile.
Tes deux seins sont comme deux bichelots
gémaux de la biche qui paissent parmi les lis.

Tu me fais perdre le sens, ma sœur,
ma fiancée, par un seul de tes regards.

Viens du Liban et tu seras couronnée
du chef d'Arnanas!
Elle est un jardin bien clos, ma sœur, ma fiancée,
une source scellée.

Que mon bien-aimé entre dans son jardin
Et qu'il en goûte les fruits délicieux.

VI. La Sulamite

Pourquoi regardez-vous la Sulamite
dansant comme en un double chœur?
Que tes pieds sont beaux dans tes sandales,
Ô fille de prince!
La courbe de tes flancs est comme un collier.
Ton chef se dresse semblable au Carmel,
tes cheveux sont comme la pourpre,
un roi est pris à ses boucles.
Mon amour mes délices,
dans ton élan tu ressembles au palmier;
tes seins en sont les grappes.
J'ai dit je monterai au palmier,
j'en saisirai les régimes.
Je suis à mon Bien-aimé et son désir tend vers
moi.

V. Der Weinberg

Wie bist du schön, meine Geliebte,
deine Augen sind wie Taubenaugen;
Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die herabsteigen
vom Gebirge Gilead.
Deine Zähne sind wie eine Herde geschorener
Schafe, die aus der Schwemme kommen;
alle haben sie Zwillinge.
Deine Schläfen sind hinter deinem Schleier wie
eine Scheibe vom Granatapfel.
Deine beiden Brüste sind wie zwei Kitze,
Zwillinge einer Gazelle, die unter den Lotosblüten
weiden.
Du hast mir das Herz genommen, meine
Schwester, meine Braut, mit einem einzigen
Blick deiner Augen.
Komm herab vom Libanon und du wirst gekrönt
werden vom Anführer Arnanas!
Sie ist ein verschlossener Garten, meine
Schwester, meine Braut, eine verschlossene
Quelle.
Dass mein Geliebter eintritt in seinen Garten
und dass er von den köstlichen Früchten koste!

VI. Sulamit

Was seht ihr an Sulamit beim Reigen im Lager?
Wie schön ist dein Gang in den Schuhen, du
Fürstentochter! Die Rundung deiner Hüfte ist
wie ein Halsgeschmeide.
Dein Haupt ragt auf wie der Karmel. Das Haar
auf deinem Haupt ist wie Purpur; ein König liegt
in deinen Locken gefangen.
Meine Liebe, meine Wonne,
dein Wuchs gleicht einem Palmbaum und deine
Brüste den Trauben.
Ich sprach: Ich will auf den Palmbaum steigen
und seine Zweige ergreifen.
Mein Freund ist mein und nach mir steht sein
Verlangen.

Viens mon bien-aimé sortons dans la campagne. Nous passerons la nuit dans les villages, dès le matin nous irons dans les vignes. Là je te ferai le don de mes amours. Filles de Jérusalem, n'éveillez pas la bien aimée avant l'heure de son bon plaisir.

VII. Épithalame

Viens, fiancée du christ, et accepte la couronne (Veni sponsa christi accipe coronam.) que le seigneur a préparé pour toi pour l'éternité. (Quam tibi dominus praeparavit in aeternum.) Pose-moi comme un sceau sur ton cœur, comme un sceau sur ton bras: car l'amour est fort comme la mort. La jalousie est dure comme l'enfer, Ses traits sont de feu une flamme de Yahvé!

Pause

OLIVIER MESSIAEN CINQ RECHANTS

I.

Introduction

hayo kapritama lalilalilalila ssaréno

Rechant

les amoureux s'envolent
Bragien dans l'espace tu souffles
Les amoureux s'envolent
vers les étoiles de la mort
hahahahaha soif
l'explorateur Orphé trouve son cœur dans la mort

Couplet

miroir d'étoile
château d'étoile
Yseult d'amour séparé

Komm, mein Freund, lass uns aufs Feld hinausgehen und unter Zyperblumen die Nacht verbringen, dass wir früh aufbrechen zu den Weinbergen. Da will ich dir meine Liebe schenken. Töchter Jerusalems, weckt nicht die Geliebte, bis es ihr selbst gefällt.

VII. Hochzeitsgedicht

Komm, Braut Christi, und nimm die Krone an, (Komm, Braut Christi, nimm die Krone an.) die der Herr für dich vorgesehen hat auf ewig.

(die der Herr für dich vorgesehen hat auf ewig.)
Drücke mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel auf den Arm:
Denn die Liebe ist stark wie der Tod.
Die Eifersucht ist streng wie die Unterwelt, seine Züge sind wie Feuer, eine Flamme Jachwes!

Pause

OLIVIER MESSIAEN FÜNF WECHSELGESÄNGE

I.

Einleitung

...

Refrain

Die Liebenden fliehen
Brangäne, in der Ferne seufzt du
Die Liebenden fliehen
zu den Sternen des Todes
Hahahahah, Durst
Der Forscher Orpheus fand sein Herz im Tod.

Strophe

Spiegel der Sterne
Sternenschloss
Isolde, von der Liebe getrennt

bulle de cristal d'étoile
mon retour
hayoma kapritama

II.

Couplet

ma première fois
terre l'éventail déployé
lumineux mon rire d'ombre
ma jeune étoile sur les fleuves
solo de flûte berce les quatre lézards en t'éloignant

Rechant

mayoma kapritama ssarimâ

III.

Introduction

ma robe d'amour
ma prison d'amour
faite d'air léger
lîla, lîla

ma mémoire
ma caresse
mayoma ssari mane thikâri

Couplet

oumi annôla sarî sarîsa floutî
trianguillo
robe tendre
toute la beauté paysage neuf

Rechant

troubadour Viviane
Yseult tous les cercles
tous les yeux
pieuvre de lumière blesse foule rose
ma caresse
tous les philtres sont bu ce soir

Kristallkugel der Sterne
Meine Heimkehr
...

II.

Strophe

Mein erstes Mal
auf der Erde ausgebreitet mein Fächer
strahlend mein Schattenlachen
mein junger Stern auf den Fluten
ein Flötensolo wiegt die vier Eidechsen, als du dich entfernst

Refrain

...

III.

Einleitung

mein Kleid der Liebe
mein Gefängnis der Liebe
aus leichter Luft
lîla, lîla

mein Gedächtnis,
meine Liebkosung
...

Strophe

...
...
zärtliches Kleid
die ganze Schönheit der neuen Landschaft

Refrain

Troubadour Vivianne
Isolde alle Kreise
alle Augen
Krake des Lichts verwundet die rosa Scharen
meine Liebkosung
alle Liebestränke sind getrunken diesen Abend

IV.

Rechant

Niokhamâ palalanesouki
mon bouquet tout défait rayonne
les volets roses
amour du clair au sombre
Oha

Couplet

roma tama ssouka rava kâli vâli

V.

Introduction

mayoma kalimo
tes yeux voyagent
dans le passé
mélodie solaire de corbeille courbe

Couplet

losangé ma fleur toujours
philtre Yseult rameur d'amour
fée Viviane à mon chant d'amour
cercle du jour
flako flako
hayo hayo
foule rose
pieuvre aux tentacules d'or
Persée Méduse
bras tendu
l'abeille l'alphabet majeur

Rechant

fleur du bourdon
tourne tourne
à mort
quatre lézards la grotte
pieuvre et la mort
doka do do do

Corolle qui mord deuxième gard à manger
d'abord

IV.

Refrain

...
mein aufgelöster Strauß strahlt
die rosa Fensterläden
Liebe von hell bis dunkel
Oha

Strophe

...

V.

Einleitung

...
deine Augen wandern
in die Vergangenheit
Sonnenmelodie des geschwungenen Kapitells

Strophe

rautenförmig, meine ewige Blume
Liebestrank Isolde Liebesruder
Fee Vivianne zu meinem Liebesgesang
Kreis des Tages
...
...
rosa Scharen
Krake mit goldenen Tentakeln
Perseus Medusa
ausgestreckter Arm
Arbeiterin des großen Alphabets

Refrain

Blume der Hummel
dreh dich, dreh dich
zu Tode
vier Eidechsen, die Grotte,
Krake und der Tod
...

Blütenkrone, die die zweite Wache beißt,
um sie zuerst zu essen.

FRANK MARTIN

ET LA VIE L'EMPORTA

I. L'imploration

La santé, c'est la paix du corps, son silence.
Mais ce silence même peut être maladie
et prélude à la mort.

Quel cris dans ma chair qui souffre,
quel trouble dans mon coeur,
quel chaos, quelle angoisse!
Que lourde est cette vie
qui peine à se porter!

Entre le monde et moi,
l'alliance est rompue.
Qui faisait de ma vie une source féconde et
jaillissante.
Ah, qu'il est amer,
ce désaccord, qui la vient tarir!

Toi, qui tiens ma vie,
entre tes mains,
ne laisse pas cette souffrance me détruire,
jusqu'à ce que tout soit consommé!

Toi, dont le silence est créateur,
dans l'exès de mes maux,
ne laisse pas s'éteindre mon esprit.
Apaie mon angoisse par ta présence de lumière.

II. Combat

Ce fut un merveilleux combat,
Grand Vie et Mort luttèrent.
Par l'esprit la vie l'emporta:
La mort rentra sous terre.
L'Écriture a prédit cela:
Comme une mort l'autre mangea.
En guignol la mort se changea.
Et beausoup s'en moquèrent.

FRANK MARTIN

UND DAS LEBEN RAFFT IHN DAHIN

I. Das Flehen

Die Gesundheit, das ist der Friede des Körpers,
seine Ruhe. Aber diese Stille selbst ist vielleicht
eine Krankheit und Vorspiel zum Tode.

Welch ein Aufschrei meines Fleisches, das leidet,
welch ein Aufruhr in meinem Herzen,
was für ein Chaos, welche Angst!
Wie schwer ist dieses Leben,
das kaum zu ertragen ist!

Zwischen der Welt und mir
ist der Bund zerbrochen.
Er machte mein Leben zu einer fruchtbaren
und strömenden Quelle.
Ah, wie ist sie diese Uneinigkeit bitter,
die sie zum Versiegen bringt!

Du, der du mein Leben
in deinen Händen hältst,
lass dieses Leiden mich nicht
vollends zerstören!

Du, dessen Stille schöpferisch ist,
im Übermaß meines Leidens,
lass meinen Geist nicht erlöschen.
Besänftige meine Angst durch deine lichte Präsenz.

II. Kampf

Das wird ein wunderbarer Kampf,
das große Leben und der Tod ringen.
Durch den Geist rafft ihn das Leben dahin:
Der Tod kehrt unter die Erde zurück.
Die Schrift hat dies vorausgesagt:
Wie ein Tod den anderen verschlingt.
Der Tod verwandelt sich in ein Kasperle.
Und viele machen sich darüber lustig.

III Offrande

Il n'y a rien de ce que je pourrais vous offrir
que vous ne possédiez déjà;
mais il y a beaucoup de choses
que je ne puis donner
et que vous pouvez prendre.
Le ciel ne peut descendre
jusqu'à nous,
à moins que notre cœur
n'y trouve aujourd'hui son repos.
Prenez donc le ciel!

Il n'a pas de paix dans l'avenir
qui ne soit contenue
dans ce court moment présent.
Prenez donc la paix!

L'obscurité du monde n'est qu'une ombre.
Derrière elle, à notre portée,
se trouve une clarté, une joie ineffable
et nous pourrions la voir,
si nous savions la regarder.
Regardez donc! Prenez cette clarté!

La vie est généreuse de ses dons.
Mais nous qui n'en voyons que l'apparence,
nous les jugeons pesants, dur et amers.
Arrachons cette écorce!

Nous trouverons sous elle
une vivante splendeur
tissée d'amour par la sagesse.
Accueillez-la! Saisissez-la!

A vous toucherez alors la main de l'ange
qui vous l'apporte.

Dans nos peines, dans nos tristesses,
dans nos souffrances,
se trouve, croyez moi, la main de l'ange.

III Opfergabe

Es gibt nichts, das ich Ihnen bieten kann,
was Sie nicht bereits besäßen;
aber es gibt viele Dinge,
die ich nicht geben kann
und die Sie nehmen können.
Der Himmel kann nicht herabsteigen
bis zu uns,
wenigstens, dass unser Herz
in ihm heute seine Ruhe findet.
Nehmen Sie also den Himmel!

Es gibt keinen Frieden in der Zukunft,
der nicht in diesem kurzen Augenblick enthal-
ten ist.
Nehmen Sie also den Frieden!

Die Dunkelheit der Welt ist nichts als ein Schat-
ten. Hinter ihr, in unserer Reichweite,
befindet sich eine Klarheit, eine unaussprechli-
che Freude und wir können sie sehen,
wenn wir wissen, wie man sie sieht.
Sehen Sie also hin! Gewinnen Sie diese Klarheit!

Das Leben ist großzügig in seinen Gaben.
Aber wir, die wir darin nichts sehen als die Er-
scheinung, wir beurteilen es als schwer, hart
und bitter. Reißen wir diese Rinde ab!

Wir finden unter ihr
eine lebendige Pracht
gewoben aus der Liebe durch die Weisheit.
Empfangen Sie sie! Ergreifen Sie sie!

Es berührt Sie bereits die Hand des Engels,
die sie Ihnen bringt.

In unseren Kummer, in unserer Trauer,
in unseren Leiden,
befindet sich, glauben Sie mir, die Engelshand.

Nos joies, elles aussi,
cachent des dons divins.
La vie est pleine de sens,
si pleine de sens et de beauté,
que vous pourrez voir que la terre
ne fait que recouvrir votre ciel.

Souvenez-vous,
que nous sommes ensemble des pèlerins
qui, à travers des pays inconnus,
se dirigent vers leur patrie.

Or, en ce jour, pèlerins,
je vous salue avec cette prière:
Que pour vous, aujourd'hui, demains et à jamais,
le jour se lève et les ombres s'effacent!

*Texte: nach Maurice Zundel „La Complainte du
Malade“; Martin Luther „Christ lag in Todes
Banden“; ein dem Maler Fra Angelico zuge-
schriebener Brief*

Unsere Freuden, auch sie,
verstecken göttliche Gaben.
Das Leben ist voller Sinn,
so voller Sinn und Schönheit,
dass Sie sehen können, dass die Erde nichts
anderes macht, als Ihren Himmel zu verdecken.

Erinnern Sie sich,
dass wir gemeinsame Pilger sind,
die, im Durchwandern unbekannter Länder,
sich auf ihr Heimatland zubewegen.

Nun, an diesem Tag, Pilger,
grüße ich Sie mit diesem Gebet:
Dass heute, morgen und auf ewig sich für Sie
der Tag erhebt und die Schatten verschwinden!

NDR VOKAL ENSEMBLE

TICKETS UND ABOS
UNTER [NDR.DE/VE](https://www.ndr.de/ve)

ABO 2023

**ABO 1
AUS DER TIEFE**
SO 16.10.22 11 UHR
ELBPILHARMONIE
AKADEMIE FÜR
ALTE MUSIK, BERLIN
KLAAS STOK LEITUNG
WERKE VON:
J. S. BACH,
SANDSTRÖM U. A.

**ABO 2
VIGILIA**
SO 20.11.22 18 UHR
ST. JOHANNIS-
HARVESTEHUDE
KLAAS STOK LEITUNG
RAUTAVAARA:
VIGILIA

**ABO 3
VIA CRUCIS**
SO 02.04.23 18 UHR
ELBPILHARMONIE
GRETE PEDERSEN LEITUNG
WERKE VON:
LISZT U. A.

**ABO 4
MARIENVESPER**
SO 11.06.23 20 UHR
ELBPILHARMONIE
ENSEMBLE SCHIROKKO
KLAAS STOK LEITUNG
MONTEVERDI:
MARIENVESPER

KONZERT-TIPP

ZOE RAHMAN TRIO / NDR SMALL BAND & NDR VOKALENSEMBLE

DO 16.06.22 20 UHR
FR 17.06.22 20 UHR
HAMBURG ROLF-LIEBERMANN-STUDIO
(OBERSTRASSE 120)

Set 1:
Zoe Rahman *Klavier*
Alec Dankworth *Bass*
Gene Calderazzo *Schlagzeug*

Set 2:
Far Reaching Dreams of Immortal Souls
Percy Pursglove *Trompete*
NDR Vokalensemble
NDR Small Band

**Begnadete Jazzmusiker:
Zoe Rahman und Percy Pursglove**



Im ersten Teil des Jazzkonzerts trifft mit dem preisgekrönten britischen Zoe Rahman Trio kraftvoller Blues auf feinnervigen Spiritual Jazz. Der Kopf des Trios, Zoe Rahman, wurde bereits 1999 zum BBC Young Jazz Musician of the Year ernannt und errang seitdem noch eine Vielzahl weiterer internationaler Preise. Die Musik der Britin, obwohl tief im Jazz verankert, spiegelt gleichfalls ihre bengalischen Wurzeln und ihre klassische Pianistenausbildung.

Im zweiten Teil **Far Reaching Dreams of Immortal Souls** mit einem erlesenen Kleinensemble aus dem NDR Vokalensemble und improvisierenden Jazzmusikern gibt NDR Bigband Trompeter Percy Pursglove seine musikalische Visitenkarte ab. Pursglove ist ein außerordentlich vielseitiges Talent. Der britische Trompeter machte sich einen Namen als kreativer und sensibler Arrangeur und Komponist, der die Grenzmarkierungen zur zeitgenössischen komponierten Kunstmusik einreißt. Sein Interesse gilt dabei dem Zusammenspiel von Sprache und Musik und der Frage, wie Wort und Klang einander bestärken. Markante Texte von Malala Yousafzai, Nelson Mandela oder Charles Darwin bilden dabei einen von drei Energiepolen.

REGINE ADAM

SOPRAN

Für 35 gemeinsame Jahre möchte sich das NDR Vokalensemble herzlich bei der Sopranistin Regine Adam bedanken. Heute ist nun ihr letztes Konzert vor ihrem Renteneintritt. Schon ihr Beginn beim Ensemble war bemerkenswert. Mehr durch Zufall hatte die junge Opernsängerin und Absolventin der Musikhochschule Hannover von einer freien Stelle beim NDR in Hamburg erfahren. Fürs Vorsingen entschied sie sich für eine der anspruchvollsten Sopranarien: Mozarts Königin der

Nacht. Nach der furiosen Darbietung hatte sie die Stelle in der Tasche. Seitdem wussten das Ensemble und seine Dirigenten die schwierigsten Soli bei Regine Adam in den besten Händen. Mit unbeschreiblicher Leichtigkeit und Brillanz erklimmt sie selbst jetzt noch die absoluten Spitzentöne. Das NDR Vokalensemble sagt DANKE! Und wünscht seiner langjährigen Sängerin das Beste für die Zukunft und eine musikreiche, aber entspannte Zeit – ohne Proben- und Konzertstress!



IMPRESSUM

Herausgegeben vom
Norddeutschen Rundfunk
Programmdirektion Hörfunk
Bereich Orchester, Chor und Konzerte
Rothenbaumchaussee 132
20149 Hamburg

**NDR ORCHESTER, CHOR
UND KONZERTE**

Leitung
Achim Dobschall

Redaktion NDR Vokalensemble
Dr. Ilja Stephan
Redaktionsteam NDR Vokalensemble
Maria Oehmichen
Johanna Düe
Kerstin Knudsen
Huberta Crombach
Tanja Siepje
Redaktion Programmheft
Janna Berit Heider

Der Text von Janna Berit Heider
ist ein Originalbeitrag für den NDR.
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des NDR gestattet.

Druck
Eurodruck in der Printarena

Fotos
Magdalena Spinn | NDR (Umschlag); Hans van der
Woerd (S. 4); Peter Hundert | NDR (S. 6); Heide
Benser (S. 8); picture alliance, Heritage-Images
(S. 10); Zoe Rahman, Steven Haberland (S. 29);
Gesine Grube (S. 30)



FOTO:
JOACHIM DUSKE *TENOR*
VORN:
ANNA-MARIA TORKEL *ALT*